

Türkische Germanistik: Alternativen für eine realitätsnahe, inhaltliche und methodische Gestaltung

İbrahim İlkan¹

Abstract

It seems that philologies function as the centers for teaching foreign language from the angle of society. Although this kind of idea is not totally true, some problems in practice take attention. Theoretical knowledge is given in the linguistics and literature classes, but analytical and critical suggestions are rarely made in the lectures. This situation creates a contradiction between the students and the transfer of scientific idea and knowledge. If the lessons are not student-centered they will not motivate students. Shortly, the relation between theory and practice should take its place in teaching.

For making students think critically in literature and linguistics classes, from the respect of method and content, the subjects in the lessons should be questioned and discussed. But historical prejudices belonging to cultures should not be evaluated radically.

Turkish Germanistics should be shaped in the respect of theory and content by thinking globally but not violating the essential principles of germanistics.

1- Vorbemerkung

In meinem Überblick über die türkische Germanistik möchte ich zunächst die aktuelle Lage skizzieren und darauf folgend mich auf wichtige Faktoren konzentrieren, die für die Germanistik zukunftsweisend sind und realitätsnahe inhaltliche Bedeutung haben.

2- Zur aktuellen Situation

Gesellschaftlich und historisch werden in der Türkei die Fremdsprachenphilologien als Fremdsprachenzentren gesehen, und die Wissenschaft steht an zweiter Stelle. Mit Bezug auf Sprache beschäftigen sich die Studenten mit der deutschen Literatur-, Sprachwissenschaft und Mediävistik. Von den Studenten werden in Vorlesungen oder Seminaren rezeptiv enzyklopädische Kenntnisse erworben, die mit der Zeit nicht mehr in

¹ Selçuk Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü

der Erinnerung verhaftet bleiben (Vgl. Anhang I). Wenn analytisches und kritisches Denken produktiv in deutscher Sprache verlangt wird, so äußern sich die Studenten in türkischer Sprache. Das ernsthafte Studium und das kritische Denken über Literatur- und Sprachwissenschaft in deutscher Sprache wird von einer kleinen Anzahl von Studenten verwirklicht, die den Weg als Wissenschaftler nehmen wollen. Die Zugehörigkeit dieses Fachs zu einer wissenschaftlichen Disziplin sollte, meiner Meinung nach, deutlicher, genauer, wissenschaftlicher in Theorie und Praxis geklärt und entwickelt werden. Auf das neue Gesetz vom Hochschulrat, das alle germanistische Abteilungen umfassen und alle Probleme bestens lösen wird, sollten wir nicht warten. Da die Universitäten gesetzlich auf einer gleichen Ebene stehen, haben sie unterschiedliche Positionen. Daher sollten die Universitäten ihre regionalen und realitätsnahen Gestaltungen in Vorschlag bringen.

2.1. Erfahrungen im Literatur- und Sprachunterricht

Das Profil der türkischen Germanistik zeigt heute vielseitige Verhältnisse, die man als kontrovers bezeichnen kann. Einerseits ist ein Übergreifen auf benachbarte Disziplinen und andererseits auf intrakulturell/interkulturell geprägte Themenbereiche oder auf die deutschschreibenden türkischen Schriftsteller zu verzeichnen (Vgl. Anhang II). Die Germanistik charakterisiert sich durch Tradition einerseits, durch Suche nach Neuem andererseits. Zuletzt reduziert sie ihre Zielsetzung auf DaF. Hier möchte ich meine Beobachtung und Feststellung zum Ausdruck bringen: Die germanistischen Abteilungen in der Türkei sind zum Teil aus dem Gleis gelaufen. Zur Veranschaulichung möchte ich einige Beispiele aus Literatur- und Sprachprüfungen (Grammatik) anführen. Das erste Beispiel mit Antworten ist von einer Studentin der germanistischen Abteilung:

Aus den Fragen und Antworten ist zu entnehmen, daß die Studenten durch Osman Engin auf Vorurteile gelenkt sind. Man kann und soll mit solchen historischen Verbindungslinien im Unterricht an germanistischen Abteilungen keine Literaturwissenschaft behandeln. Denn durch solche Lektüre können m.E. die Eigenheiten der deutschen Sprache und Kultur nicht deutlich werden. Wichtig scheint mir, daß man solche negative Vorstellungen aus hermeneutischen Gründen vergißt und umgekehrt mit autorientierter Nachkriegsliteratur, z.B. der Lektüre von Wolfgang Borchert oder von Thomas Mann eine Brücke schlägt. Erwähnt werden muß hier allerdings, daß für die Auswahl der Lektüre die Lehrkräfte verantwortlich sind. Solche oder vergleichbare andere Beispiele können an germanistischen Abteilungen beobachtet werden.

Nun möchte ich meinen Blick auf DaF werfen. Die Studenten kommen mit Null-Deutschkenntnissen an die Germanistischen Abteilungen. Zuert besuchen

sie die Vorbereitungsklassen an der “Yabancı Diller “ (Fremdsprachenzentrum). Dort erhalten sie wöchentlich 25 Stunden Deutsch. Jährlich 750 Stunden. Der Teufelkreis ist meiner Meinung nach schon vorprogrammiert. Denn die meisten Lektoren an der Yabancı Diller sind als Germanisten ausgebildet, nicht aber für den Sprachunterricht. An den Germanistischen Abteilungen gibt es immer noch keine Möglichkeit der pädagogischen und didaktischen Ausbildung als Sprachlehrer. An “Yabancı Diller” werden die vier Sprachfertigkeiten angestrebt. Da die Dozenten mehr auf die Deutsche Grammatik Wert legen, werden außer Schreibfertigkeiten die anderen Fertigkeiten vernachlässigt. Sehr viele grammatische Regeln, die mit zu wenig konkreter Anwendung der Sprache verbunden sind, werden ständig vermittelt (Vgl. Anhang III). Diese alte Tradition wird im allgemeinen auch an germanistischen Abteilungen fortgesetzt. Die Vize-Prüfungen beweisen, daß die grammatischen Anhäufungen weitergeübt werden. Solche Ergänzungsübungen haben vermutlich auf die Entwicklung der Generativen Transformationsgrammatik einen entscheidenden Einfluß ausgeübt. Aus sprachtheoretischer Sicht sind die grammatischen Pattern-Übungen zwar ein spannendes Forschungsfeld, ob sie funktional für die Verständigung der deutschen Literatur gewinnbringend seien, ist fragwürdig. Auch für Uygulamalı Gramer (Vgl. Anhang III a) stellen wir die gleichen Merkmale fest. Die Fragen sind von KPDS übernommen worden. Mit diesem Lückentest wird eine funktionalistische Orientierung angestrebt, die davon ausgeht, daß jeder Satz im Diskurszusammenhang eine Funktion hat. Den Unterschied zwischen den angegebenen Wörtern kann man nicht gleich feststellen und wahrnehmen. Daher wird die Fremdsprache ganz verfremdet. Dies führt zu Kohäsionsfehlern, weil man sich mit der semantischen Besetzung der Positionen in der Wortstellung nicht beschäftigt hat. Im allgemeinen kann man hier nur raten, wenn man keine sprachsensibilisierte Kompetenz hat. Daher sind solche grammatischen Aufgaben für die Germanistik-Studenten nicht angemessen.

2.2. Zum Fach Linguistik

Auch dieses Fach wird in Vorlesungen mit Theorie-Vermittlung angeboten (Vgl. Anhang III b). In einem solchen Vermittlungsprozeß kommt das “Verständigungsproblem” zwischen Wissenschaft und Studenten vor. Auf den Unterricht bezogen gibt es auch ein Begriffschaos, das für die Studenten nicht verständlich ist. Denn diese wissenschaftlichen Theorien und Kenntnisse werden unverändert aus dem Buch an die Studenten vermittelt. Das bedeutet, daß die Grundlagen des Faches ohne didaktische Forschung vermittelt wird. Wenn dieses Grundlagenwissen nicht studentenorientiert vermittelt werden, so wird dieses Fach immer komplizierter. Meine Beschäftigung mit dem Fach Linguistik geht auf zwei Erfahrungen zurück.

Türkische Germanistik: Alternativen für eine realitätsnahe inhaltliche und methodische Gestaltung

1. Bei der Ausbildung von Studenten hat es sich gezeigt, daß es sehr schwierig ist, ohne Beispiele aus dem sprachlichen Alltag (Zeitung, politische Gespräche usw.) dieses Fach zu unterrichten.
2. Wenn die Studenten ihre persönlichen Einstellungen und Persönlichkeitsmerkmale nicht in den Unterricht einbringen können/dürfen, so wird der Unterricht langweilig und das Ziel wird nicht erreichbar gemacht. Kurzum der Theorie-Praxis-Bezug sollte in den Unterricht Eingang haben.

2.3. Probleme der Zielsetzung und inhaltlich-methodische Gestaltung

Die Realität besteht für uns wohl aus der Akkumulation der unterschiedlichen Erfahrungen und Aussagen über die Zielsetzung der Germanistik. Denn die Diskussion darüber, ob die Germanistik als berufsorientiert oder allgemeinbildend gestaltet werden soll, geht auf die achtziger Jahre zurück. Auf dem ersten und zweiten Germanistiksymposium wurde die berufsorientierte Germanistik zur Diskussion gestellt:

“Damals waren alle beteiligten Kollegen darüber einig, die Sache in den Hochschulrat zu bringen und durch eine Gesetzänderung unsere Studienprogramme so aufzubauen, daß die Studenten nach dem viertem Semester verschiedene Fächer oder Richtungen wählen können. Das ist aber leider nicht geschehen. Statt dessen wurden “Übersetzungsfächer” eingerichtet. Die Forderung, die Absolventen vor Arbeitslosigkeit zu bewahren, sollte nicht an die Universität gerichtet werden, denn wir sind lediglich dazu verpflichtet, die Studenten auszubilden, nicht aber ihnen Arbeit zu vermitteln...” (Salihoğlu 1994: 175)

Leider ist bis heute kein einheitliches Wunschbild entstanden. Meiner Meinung nach würden alle von uns die Ziele der Germanistik ganz unterschiedlich definieren. Daher gibt es flexible, aber keine vorherrschende Richtung in der Germanistik. Denn nach der akademischen Karriere macht jeder, was und wie er will. Als Beispiel:

In der Literaturwissenschaft Y. Pazarkaya, A. Kischon, Thomas Mann, Goethe... und in der Sprachwissenschaft sind es von N.Chomsky, Watson... verterete Theorien, Dependenz- und Valenzgrammatik, kontrastive Sprachwissenschaft. Dies führt uns in ein pluralistisches Chaos, das den Studierenden keine Freude bereitet. Auf den ersten Blick mögen diese Wahl- und Pflichtfächer einen hohen Stellenwert in der türkischen Germanistik haben. Dahinter verbergen sich aber pragmatische Überlegungen, nämlich wie diese Ausbildung sich in der Gesellschaft widerspiegeln würde.

2.4.Zur Methodik

In erster Linie sind an den Universitäten die Lehr-und Lernmethoden zu beobachten. Das wissensspeichernde-Traning wird weitergeübt, und die Interpretation oder die Anregung zur Interpretation ist die Aufgabe der Dozenten. Die Unterrichtssprache ist meistens türkisch. Weil die Studenten ihre Gedanken in der deutschen Sprache nicht präzise äußern können, obwohl sie vieles verstehen. Sowohl in Literatur als auch in Linguistik verlaufen die Lehrveranstaltungen in zwei Sprachen.

Ich habe mit den Defiziten der Ausbildung des Germanistikstudiums angefangen. Diese Defizite möchte ich kurz kritisch zusammenfassen. Die Literatur ist ein Eisberg, an dem man historische, sozialpolitische Dimensionen beobachten kann. Sie darf nicht als Pattern-Speicherung oder als Komplexerzeugung in Seminaren behandelt werden. Anderenfalls bilden wir Germanisten aus, die keinen neuen Standpunkt von der Zielkultur haben, und die Zielkultur könnte dem Eigenen unterworfen werden. Ein anderes wichtiges Defizit ist die Vermittlung von Sprache und Literatur. Denn die Themen werden im allgemeinen ohne Veränderung aus den Büchern so vermittelt, als ob sie didaktisch wären. Unter den anderen Defiziten fehlen eine klare Lernzielbestimmung und strategisch gut aufgebaute Curricula.

3. Zukunftsaussichten für inhaltliche und methodische Gestaltung

Das Germanistiklehrprogramm ist auf DaF, Literatur- und Sprachwissenschaft erstellt. Welche Ziele diese Disziplin anstreben soll, muß nach den gesellschaftlichen Erwartungen neu definiert und das Fach dementsprechend inhaltlich konzipiert werden. Ein paar konkrete Überlegungen für die Germanistik möchte ich aus meiner Lehrerfahrung zur Sprache bringen:

1. Nicht die Simulation von Auswendiglernen, sondern Denkfähigkeit, Reflexion und Kritik im Unterricht soll angeregt werden. Die auswendig gelernten Themen sollen mit den Studierenden problematisiert und die Wirkung soll diskutiert werden.
2. Alle literarische Lektüre in einem kulturellen Zusammenhang behandeln, vergleichend auf das Alltagsleben übertragen und besprechen.
3. Literatur- und Linguistikveranstaltungen sollen -wenn möglich- nicht in zwei Sprachen verlaufen, sondern die Studenten sollen ihre Gedanken auf Deutsch zu formulieren versuchen. Daher ist es besser eine Kurzgeschichte zu behandeln als einen Roman.
4. Die historischen Vorurteile nicht im radikalen Sinne behandeln, sondern diskursanalytisch in den Unterricht einbetten. (s. Anhang II)
5. Sowohl Sprach- als auch Literaturwissenschaft sollte nicht prüfungsorientiert vermittelt werden, d.h. nicht viel theoretisch enzyklopädische Kenntnisse (s. Anhang I und III b).

Türkische Germanistik: Alternativen für eine realitätsnahe inhaltliche und methodische Gestaltung

6. Grammatik sollte zur Verständigung der literarischen und linguistischen Texte dienen. Durch deduktives Verfahren soll den Studierenden die Grammatik beigebracht werden. D.h. man soll nicht nur die Regeln beibringen, sondern die Anwendung der Regeln in der Kommunikation, der Literatur und in der Übersetzung.

Dieser Kriterienkatalog könnte noch erweitert und ergänzt werden. Das ist die Aufgabe von Dozenten. Hier möchte ich aber eine wichtige These für die zukünftige Germanistik aufstellen:

Die Sprachausbildung und das Germanistik-Studium an der Universität muß anders organisiert werden.

Die deutsche Philologie in der Türkei läßt sich zwischen unklaren und zum Teil vollständigen Beschreibungen erklären. Die deutsche Literatur an den germanistischen Abteilungen wird in Anbetracht der Entwicklungen immer neu modifiziert. Die disziplinäre Fachdidaktik orientiert sich interdisziplinär und zweckrationales Denken nimmt zu. Zum Beispiel eine neuere Darstellung von AYTAÇ, die die Adressaten aus anderen Fachbereichen mit zunehmendem/abnehmendem Interesse an der deutschen Literatur weckt. Dieses Alternativ-Modell zeigt, wie Aytaç ihre Magisteranden/Doktoranden, die Germanisten und Nichtgermanisten sind, mit einem primär literaturwissenschaftlichen Interesse zusammenbringt und die deutschen literaturwissenschaftlichen Texte in türkischer Sprache zur Diskussion stellt. Sie versucht dabei ein gemeinsames Curriculum und Formen der Literaturvermittlung zu entwickeln. In diesem Zusammenhang wird die Literatur nicht nur *„zum Vergnügen, zur Unterhaltung, Erbauung, Fantasielust, zur Wunscherfüllung, zum Trost usw., sondern auch als Medium, in dem man auch Wissen, eine neue Sicht, eine Einsicht, eine ‚Wahrheit‘ sucht“* gelesen.“ (Kurz 2002: 55)

Die Kernfrage ist dabei, ob mit heterogenen Adressaten das systematische Paradigma der Erklärung gemacht und aufgefasst werden kann oder nicht. Denn Orientierungsformen für das Denken und Handeln sind in der Gruppe mit Germanisten und Nichtgermanisten miteinander nicht identisch. Auch wenn diese Form von der Germanistik abweicht, halte ich sie für sehr reformbedürftig und sehe ein, daß es auch eine wichtige Aufgabe von ‘German Studies’ ist. Durch einen solchen Vermittlungsprozeß wird auf die Fremdheit Bezug genommen und die Andersheit zwischen den unterschiedlichen Literaturen als Vorbild gezeigt. Aber bestimmte Grenzen des Möglichen zwischen Sprachausbildung, Germanistik und ‘German Studies’ müssen erkannt werden. Daher halte ich adressatenspezifische Angebote von vielfältigen Studiengängen,

deren Ziel die sprachliche kommunikative Kompetenz oder Allgemeinbildung ist, für sehr bedeutend. Andererseits

“sollten an germanistischen Abteilungen die Möglichkeiten zu Modifizierung der Studienordnungen stärker als bisher genutzt werden. Durch eine Differenzierung ließe sich besser als bislang ein Studiengang mit unterschiedlichen Schwerpunkten entwickeln. (wie Z.B. Informatik, Interkulturelle Didaktik, vergleichende Literatur, angewandte Übersetzung und Grammatik, Fehleranalyse.)” (İlkan 2001: 133)

4. Ausblick und Schlußbemerkung:

Meine Beobachtungen und Feststellungen zeigen, daß sich an unseren Universitäten eine Mentalität ausgebreitet hat -ob wir sie zur Sprache bringen wollen oder nicht-, daß nur das vermittelt und behandelt wird, was geprüft und bewertet wird. Die semesterübergreifende Vernetzung der literarischen und linguistischen Lektüre liegt in der Verantwortung der Dozenten, selbstverständlich vor dem Hintergrund des curricularen Rahmens, der zum größten Teil vom Hochschulrat erstellt ist.

In meinem Beitrag habe ich allgemeine Beschreibungen geliefert. Das hat zu einer Vertrautheit mit der jeweiligen Situation an unterschiedlichen Universitäten zu tun. Natürlich lassen sich Diskussionen über andere lokale Gegebenheiten von unterschiedlichen Universitäten eröffnen.

Ziel meiner Ausführungen war es, den Germanisten vor Augen zu führen, daß die Germanistik nicht wie in den deutschsprachigen Ländern sein muß. Aber sie sollte sich auch nicht von den Grundsätzen einer allgemeinen Germanistik lösen. Daher sollen wir als Germanisten die globalisierte Germanistik global und zugleich lokal betrachten. Aus diesem Grunde halte ich eine Rehabilitation des Faches mit seinen Inhalten, Methoden und Zielsetzungen, die den Bedürfnissen der heutigen Zeit entspricht, dringend notwendig.

5. Bibliographie

İlkan, İbrahim (2001). Stellenwert der deutschen Sprache und das Germanistik-Studium in der Türkei. Mustafa Çakır (Hg.). Fremdsprachenunterricht und die Stellung des Deutschen in der Türkei. Achen: Shaker

Kurz, Gerhard (2002). Die Literaturwissenschaft in der Konkurrenz der Wissenschaften. Jäger/Switalla 1994, S.37-67. Zitiert nach Karlheinz Roßbacher: Weiter lesen, Weiter leben: Kein Abgesang auf gedruckte Lektüre. Peter Wiesinger (Hg.): Akten des X. Internationalen Germanistenkongresses Wien 2000. Zeitwende- die Germanistik auf den Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert. Bern: Peter Lang.

Türkische Germanistik: Alternativen für eine realitätsnahe inhaltliche und methodische Gestaltung

Salihoğlu, Hüseyin (1994). Veranstaltungsberichte. Das IV. Germanistiksymposium. 20-21 Mai 1993. Dialog. Interkulturelle Zeitschrift Germanistik. Ankara.

ANHANG I: Literatur

1- Schreiben Sie die Eigenschaften von (Seçmeli)

a) Barock b) Empfindsamkeit im Hinblick der Übersichtstabelle.

2- Was wissen Sie über die folgenden Begriffe:

a) die Allegorie b) Epigone c) Etymologie d) die Lesart

3- Schreiben Sie die Philosophie von **Gottfried Wilhelm Leibniz** auf.

4- Welche besonderen Eigenschaften hat der **Pietismus** ?

5- Schreiben Sie die Inhaltsangabe von (seçmeli)

a) Nathan der Weise von Gotthold Ephraim Lessing!

b) Messias von Friedrich Gottlieb Klopstock

c) Abhandlungen über den Ursprung der Sprache von Johann Gottfried Herder

6- Schreiben Sie die Eigenschaften von (Seçmeli)

a) Christlich- geistlicher Dichtung b) Biedermeier c) Barock im Hinblick der Übersichtstabelle.

7- Was wissen Sie über die folgenden Begriffe:

a) die Hyperbel b) die Legende c) die Paläographie d) das Referat

8- Schreiben Sie die Philosophie von **Ernst Daniel Schleiermacher**?

9- Was wissen Sie über **das Junge Deutschland**?

10- Schreiben Sie die Inhaltsangabe von (seçmeli)

a) Weh dem, der lügt von Franz Grillparzer.

b) Die schwarze Spinne von Jeramias Gotthelf.

c) Woyzeck von Georg Büchner.

11- Schreiben Sie die Eigenschaften von (Seçmeli)

a) Christlich- geistlicher Dichtung b) Romantik

c) Naturalismus im Hinblick der Übersichtstabelle.

12- Was wissen Sie über die Blut und Boden Dichtung?

13- Schreiben Sie die Philosophie von (seçmeli)

a) Immanuel Kant b) Arthur Schopenhauer

14- Was wissen Sie über den Sozialistischen Realismus?

15- Schreiben Sie die Inhaltsangabe von (seçmeli)

a) Der Abschied von Johannes R. Bechner.

b) Buddenbrooks von Thoman Mann.

c) Der Untertan von Heinrich Mann.

16- Was ist die Hauptfunktion des Romans.

Antwort: Darin hat jeder seinen festen Ort und seine Naturhaften bindungen.

Als teil des Harmonischen Weltgefühls betrachtet sich auch der Erzähler selbst.

17- Wodurch unterscheidet sich der Roman von der Novelle und Kurzgeschichte?

Antwort: Er erreicht objektivität durch zeitliche und räumliche distanz von geschehen.

18- Welche deutsche und nicht deutsche Fabel Dichter kennst du?

Antwort: Luther, läßing, gellert.

19- Wie heißt der Dichter und das Werk, in dem der Dichter die bekannteste Parabel der deutschen Dichtung verarbeitet hat? Schreib auch den Namen der Parabel.

Antwort: Der Dichter ist Leßing und sein Werk ist "Nathan der weise (Die drei Ringe)"

20- Was ist Satire?

Antwort: Satire ist eine Religiöse Erzählung. Satire schildert Christliche Geschen.

21- Welche Romanarten kennen Sie?

Antwort: Thomas Mann, Herman Hesse

22- Bei wem fand die "Short Story" ihren Meister?

Antwort: Short StoryMeister ist der Ernest Hamingway

ANHANG II: Prüfungsblatt in Literatur

1- Schreiben Sie die Eigenschaften von (seçmeli)
a) Rokoko b) Sturm und Drang im Hinblick der Übersichtstabelle.

1- Schreiben Sie die Eigenschaften von Christlich-geistlicher Dichtung im Hinblick der Übersichtstabelle.

2- Was wissen Sie über die folgenden Begriffe:
a) Exegese b) Sentenz c) Palaeographie d) Trochaeus

3- Interpretieren Sie das Gedicht Wenn Herr K. Einen Menschen Liebt von Bertolt Brecht!

4- Wie bewerten Sie den Text Massnahmen gegen die Gewalt von Bertolt Brecht?

5- Welche Eigenschaften von Nazis kommen in dem Text Heilt Hitler von Osman Engin vor?

Not: Seçmeli sorulardan yalnızca bir tanesini yanıtlayınız. Aksi halde değerlandırma dışı bırakılır.

Viel Erfolg!

- 1- Christlich-geistlicher Dichtung
Spätantike, christlicher Bildungswelt, Frühcholastik
Christlicher Missionierungsgeist, Frühromantische Zeit
Christlicher Glaube, Gottesidee lehre der Kirche
christlich, geistlich, religiös, jenseitig
Hochdeutsch, aufkommende Endreim, geistliche Dichtung
- 2- a) Exegese: abfassende Bibelsetzung.
b) Sentenz: Beweis der These.
c) Palaeographie: Lehre der alten Schriften.
e) Trochäus: Wiederholung in der Dichtung.
- 3- Nazis sind faschist, rassenlich. Sie hassen von Juden, Neger, anderer Nation. Sie arbeiten nicht. Sie nehmen notwendig Geld der menschen. Sie machen massacre die Judisch. Von Bein der Juden machen Sie Seife.
- 3- Herr K. hat menschenliebe. Er liebt in seinem Herz. Er ist vorbildliche Mensch.

ANHANG III: Grammatik

I- ANTWORTEN SIE AUF DIE FRAGEN

- 1- Geht Dinçer noch in die Schule? – Nein,
.....
- 2- Hast du noch Geld? - Nein,
.....
- 3- Hat Kemal noch etwas gesagt? - Nein,
.....
- 4- Hat er den Brief schon geschrieben? - Nein,
.....

II- BILDEN SIE SÄTZE

- 1- ich, dich, nicht, müßen, weinwn (Präteritum)
- 2- Meister, Wagen, nicht reparieren, können (Perfekt)
- 3- er, sen Sohn, lehren, schwimmen (Perfekt)
- 4- du, mich, Klavier, hören, spielen (Plusquamperfekt)
- 5- Beamte, lösung, verstehen, wollen (Plusquamperfekt)

III- BILDEN SIE PAßIV

- 1. Aufstellung von Gemälden von Picaßo
- 2. Eröffnung der Landesgartenschau
- 3. Ernennung des Altbürgermeisters zum Ehrenbürger der Stadt
- 4. Errichtung eines denkmals zur Erinnerung an ein erfinder

IV- BILDEN SIE PAßIVERSÄTZE

beweisen, diese theorie

- 1-
- 2-

V- BILDEN SIE PAßIV (Achten Sie auf die Zeiten)

- 1- Architekt brachte die Bilder.
- 2- Ich habe dem Mann geholfen.
- 3- Mann muß dieses problem lösen.

VI- BILDEN SIE SÄTZE MIT MODALVERBEN ZUR SUBJEKTIVEN AUBAGE

A)

- 1
- 2

VIII- Bilden Sie Partizipialkonstruktion

- Das ist ein Bild der Stadt, die 1944 durch einen Bombenangriff zu 80% zerstört worden ist.

IX- Bilden Sie Relativsätze

- Das sofort außströmende Gas entzündete sich an einem von einem Fußgänger geworfenen und noch brennenden Zigarettenstummel.

X- Ergänzen Sie Adverbien mit Präpositionen

- Viele Menschen sind ----- Notwendigkeit, den Frieden zu bewahren.
(*bir şeye ikna / emin olmak*)

XI-Konjunktiv I

-Sie wohnt jetzt in ordu, sie ist dort verheiratet.

ANHANG III a: Uygulamalı Gramer:

1- Er durchwühlte seinen Koffer vergeblich nach den ----- Dokumenten

- A) abhanden gekommen B) erfundenen C) davongelaufen
D) zustande gekommen E) vorgegangen

2- Da er nicht auf meinen Vorschlaggehört hatte, seine Ersparnisse in sicheren

Aktien ----- , hat er an der Börse viel Geld verloren.

- A) zu überlegen B) abzulegen C) zu verlegen
D) auszulegen E) anzulegen

3- Die Umweltmediziner beschäftigen sich seit Jahren, wie sich der sorglose ----- mit der Umwelt auf die Gesundheit des Menschen auswirkt.

- A) Mangel B) Nachteil C) Umgang
D) Zugang E) Anstand

4- Von dem Wohnungsmangel und hohen Mietpreisen sind vor allem Menschen mit niedrigem Einkommen ----- .

- A) betroffen B) profitieren C) beseßen
D) erpicht E) beliebt

Ibrahim Ilkhan

5- Es gibt Staaten, die der Geistlichkeit keinen ----- auf die erziehung der Jugend einräumen.

- A) Einfluß B) Beschluß C) Verschluß
D) Entschluß E) Anschluß

ANHANG III b: Dilbilim

- 1-** Schreiben Sie den Ansicht von Wilhelm Kamlach auf!
2- Schreiben Sie die Generative Transformationsgrammatik auf!
3- Schreiben Sie die folgenden Begriffe auf!
a) Kompetenz b) Syntax c) Pragmatik d) Interferenzfehler